

Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl am 14. März 2021

GRÜNE erneut stärkste Kraft im Landtag

Daniela Isabel Hornung



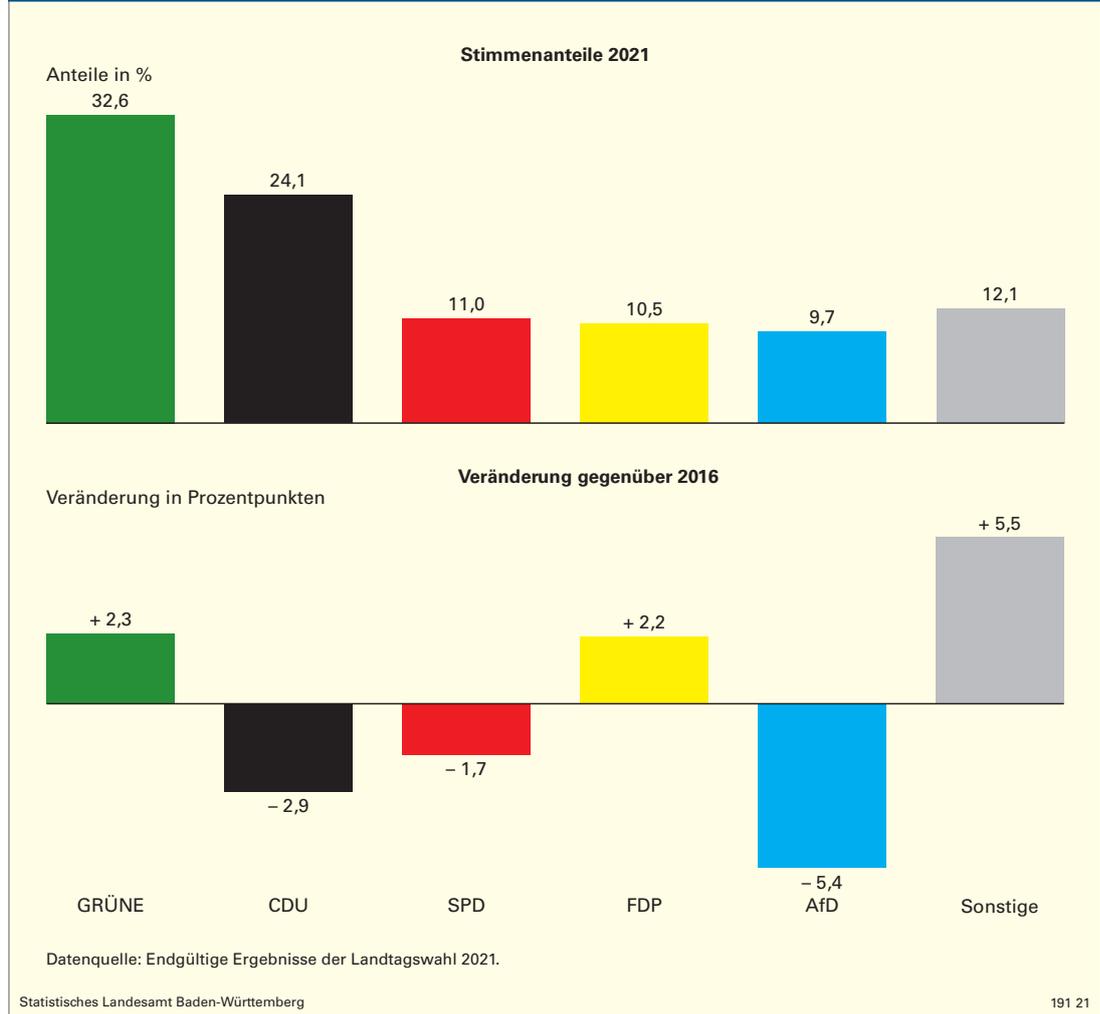
Daniela Isabel Hornung B. A. ist Sachbearbeiterin im Referat „Landesinformationssystem (LIS), Regionalstatistik, Zentrale Informationsdienste, Wahlen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Am 14. März 2021 wurde der 17. Landtag von Baden-Württemberg gewählt. Wie in der vorangegangenen Legislaturperiode werden dem Landtag wieder GRÜNE, CDU, SPD, FDP und AfD angehören. Obwohl keine Parteien hinzugekommen oder ausgeschieden sind, gab es doch eine klare Verschiebung der Stimmenanteile im Parlament. Während GRÜNE und FDP ihre Stimmenanteile verbessern konnten, verloren CDU, SPD und AfD zum Teil deutlich an Rückhalt. Besonders hervorzuheben ist bei dieser Landtagswahl der außergewöhnlich hohe Anteil an per Brief abgegebenen Stimmen.

Die Wahlbeteiligung sank im Vergleich zu 2016 um 6,6 Prozentpunkte von 70,4 % auf 63,8 %. Das ist seit 2006 der niedrigste Wert bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg. In den Wahlkreisen Freiburg I (70,6 %), Tübingen (70,5 %) und Stuttgart II (69,9 %) war die Wahlbeteiligung am höchsten, im Wahlkreis Mannheim I (51,3 %) am niedrigsten, gefolgt von Pforzheim (54,0 %) und Waldshut (56,6 %).

Mit einem Stimmenanteil von 32,6 % verbesserten die GRÜNEN ihr Ergebnis von 2016 um 2,3 Prozentpunkte. Sie erreichten somit einen Vorsprung von 8,5 Prozentpunkten auf die

S1 Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg und Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2016



T1

Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 17. Landtag von Baden-Württemberg am 14. März 2021 mit Vergleichsangaben von 2016

Gegenstand der Nachweisung	2021		2016		Veränderung 2021 gegenüber 2016	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	7 671 039		7 683 464		- 12 425	
Wähler(-innen)/Wahlbeteiligung	4 894 500	63,8	5 411 945	70,4	- 517 445	- 6,6
Ungültige Stimmen	34 849	0,7	50 695	0,9	- 15 846	- 0,2
Gültige Stimmen	4 859 651	99,3	5 361 250	99,1	- 501 599	0,2
davon für						
GRÜNE	1 586 192	32,6	1 623 107	30,3	- 36 915	2,3
CDU	1 168 975	24,1	1 447 462	27,0	- 278 487	- 2,9
SPD	535 489	11,0	679 727	12,7	- 144 238	- 1,7
FDP	508 429	10,5	445 498	8,3	62 931	2,2
AfD	473 485	9,7	809 564	15,1	- 336 079	- 5,4
DIE LINKE	173 317	3,6	156 240	2,9	17 077	0,7
FREIE WÄHLER	146 259	3,0	4 647	0,1	141 612	2,9
Die PARTEI	59 463	1,2	17 048	0,3	42 415	0,9
dieBasis	48 497	1,0	X	X	48 497	1,0
KlimalisteBW	42 685	0,9	X	X	42 685	0,9
W2020	41 128	0,8	X	X	41 128	0,8
ÖDP	37 819	0,8	38 517	0,7	- 698	0,1
Volt	22 782	0,5	X	X	22 782	0,5
Bündnis C	4 081	0,1	602	0,0	3 479	0,1
PIRATEN	2 878	0,1	21 775	0,4	- 18 897	- 0,3
DiB	1 005	0,0	X	X	1 005	0,0
Die Humanisten	976	0,0	X	X	976	0,0
MENSCHLICHE WELT	975	0,0	877	0,0	98	0,0
Gesundheitsforschung	468	0,0	X	X	468	0,0
Eine für Alle-Partei	178	0,0	X	X	178	0,0
DKP	107	0,0	144	0,0	- 37	0,0
Einzelbewerber	4 463	0,1	1 130	0,0	3 333	0,1
Sonstige (nur 2016)	X	X	114 912	2,1	- 114 912	- 2,1

Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2021.

CDU, die als zweitstärkste Partei mit einem Stimmenanteil von 24,1 % gegenüber der letzten Landtagswahl 2,9 Prozentpunkte verlor. Der Stimmenanteil der SPD nahm um 1,7 Prozentpunkte ab. Insgesamt kamen die Sozialdemokraten auf 11,0 %. Aufgrund der deutlichen Stimmenverluste der AfD wurde die SPD zudem wieder drittstärkste Partei. Die FDP konnte mit einem Plus von 2,2 Prozentpunkten ihr Ergebnis gegenüber der Landtagswahl 2016 deutlich verbessern. Sie erreichte einen Stimmenanteil von 10,5 % und wurde damit zur viertstärksten Partei im Landtag. Die AfD kam auf einen Stimmenanteil von 9,7 % und erlitt die größten Verluste (- 5,4 Prozentpunkte) unter den fünf im neuen Landtag vertretenen Parteien (*Schaubild 1*). Alle weiteren Parteien erreichten insgesamt einen Anteil von 12,1 % und somit 5,5 Prozentpunkte mehr als 2016. Von diesen Parteien erhielt DIE LINKE mit 3,6 %, gefolgt von den FREIEN WÄHLERN mit 3,0 % die besten Ergebnisse. Trotz der Verbesserungen um

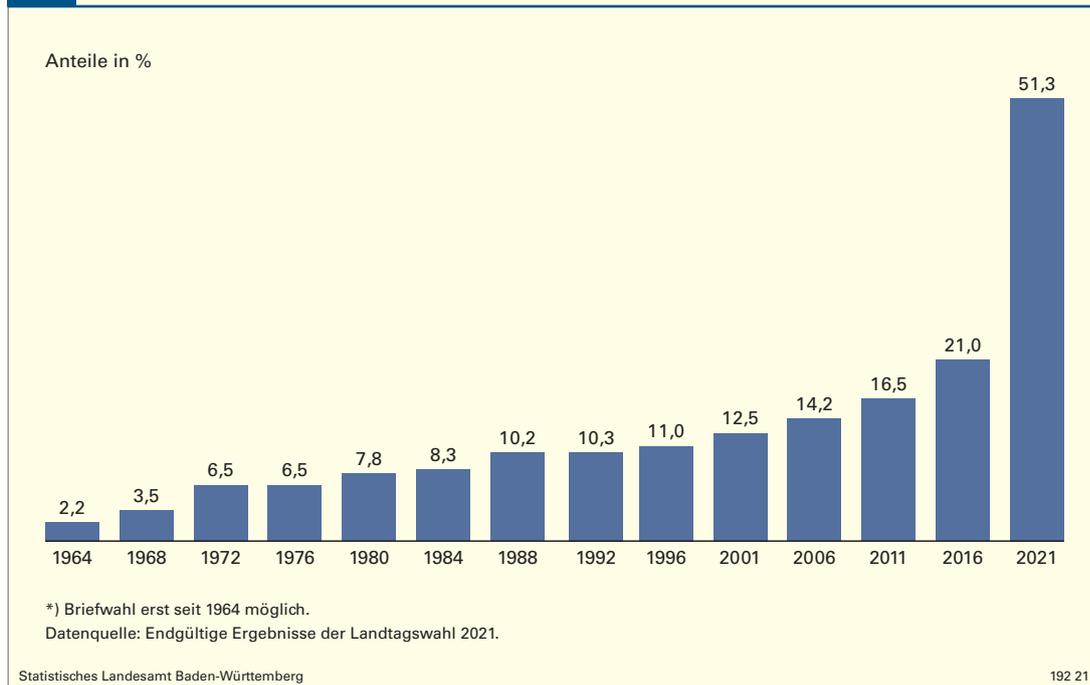
0,7 bzw. 2,9 Prozentpunkte gegenüber 2016 scheiterten beide Parteien an der 5 %-Hürde und konnten nicht in den neuen Landtag einziehen (*Tabelle 1*).

Historisch hoher Briefwahlanteil

Besonders bemerkenswert war bei dieser Landtagswahl der mit 51,3 % sehr hohe Anteil an per Brief abgegebenen Stimmen. Seit der Einführung der Briefwahl in Baden-Württemberg im Jahr 1964 stieg ihr Anteil bis 2016 kontinuierlich und erreichte bei der letzten Landtagswahl 21,0 %. Im Vergleich dazu hat sich der Briefwahlanteil bei dieser Landtagswahl mit einem Plus von 30,3 Prozentpunkten mehr als verdoppelt. In 40 von 70 Wahlkreisen betrug er über die Hälfte aller abgegebenen Stimmen, in keinem Wahlkreis lag er unter 40 %. Die höchsten Anteile gab es in den Wahlkreisen Karlsruhe I mit 65,9 %, Karlsruhe II mit 64,9 % und Konstanz mit 63,2 %,

S2

Per Briefwahl abgegebene Stimmen bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg seit 1964*)



die niedrigsten Anteile in den Wahlkreisen Hohenlohe (40,9 %), Schwäbisch Hall (42,4 %), Freudenstadt und Neckarsulm (je 44,2 %). Eine Erklärung für diese außergewöhnlich hohe Briefwahlquote dürfte die derzeitige Pandemie-Situation sein. Ob dieser hohe Anteil auch bei zukünftigen Landtagswahlen Bestand haben wird oder er wieder auf niedrigere Werte sinkt, bleibt abzuwarten (Schaubild 2).

Bei einer genauen Betrachtung der Ergebnisse nach Art der Stimmabgabe ergeben sich zum Teil große Unterschiede zwischen den erreichten Stimmanteilen der einzelnen Parteien. So schnitten etwa GRÜNE und CDU bei der Briefwahl (36,2 % bzw. 26,5 %) deutlich besser ab als im jeweiligen Landesdurchschnitt, während sie bei den Urnenwahlstim-

men mit 28,9 % bzw. 21,5 % unter ihrem Landesdurchschnitt lagen. Die Ergebnisse der FDP und AfD waren hingegen bei der Urnenwahl besser als ihr jeweiliger Landesdurchschnitt (11,5 % bzw. 13,8 %), während sie bei per Briefwahl abgegebenen Stimmen zum Teil deutlich unter ihrem Gesamtergebnis blieben (9,5 % bzw. 5,9 %). Lediglich im Falle der SPD gab es fast keine Unterschiede. Die Partei erlangte bei der Urnenwahl (11,1 %) nur geringfügig mehr Stimmen als bei der Briefwahl (11,0 %) (Tabelle 2).

Für diese Unterschiede bei den Ergebnissen der Parteien nach Art der Stimmabgabe kann es mehrere Gründe geben. Zum Beispiel zeigt die repräsentative Wahlstatistik¹ bei früheren Landtagswahlen, dass ein großer Teil der CDU-Wählerinnen und Wähler zu den älteren Altersgruppen gehört. Es ist möglich, dass sich diese Gruppe aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation und ihrer stärkeren Gefährdung häufiger für die Briefwahl entschieden hat.

CDU verliert zehn Wahlkreise, die Landkarte wird grüner

In der Mehrzahl der Wahlkreise (58 von 70) erzielten die **GRÜNEN** den jeweils höchsten Stimmenanteil. Damit gewann die Partei zwölf zusätzliche Wahlkreise gegenüber der Landtagswahl 2016. Ihre besten Ergebnisse

¹ Die Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik für die Landtagswahlen 2021 werden auf der Internetseite des Statistischen Landesamtes veröffentlicht. Sie geben Auskunft über die Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht.

T2

Stimmenanteile der Parteien nach Art der Stimmabgabe bei der Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg

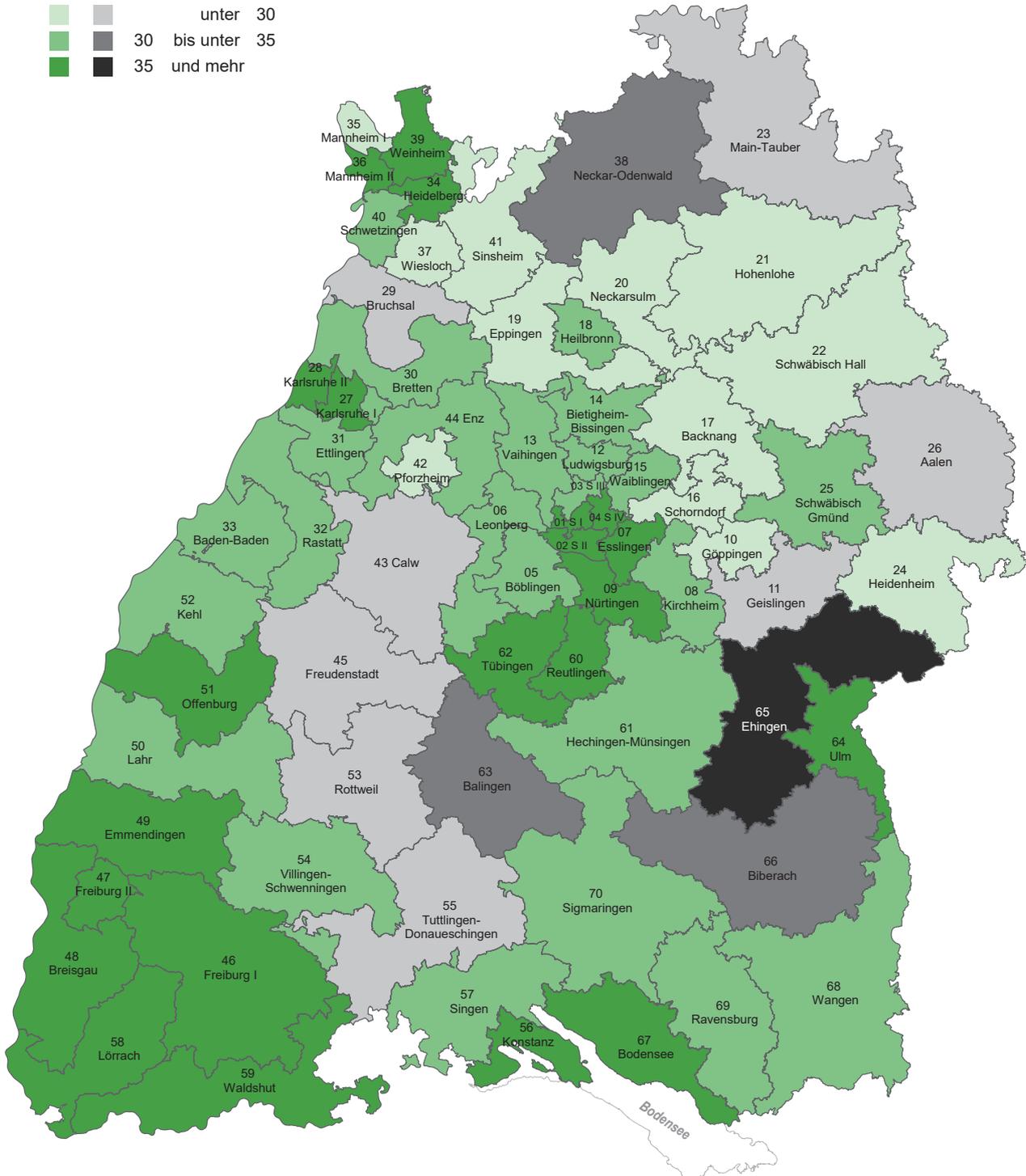
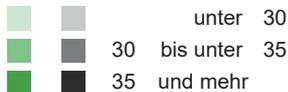
Art der Stimmabgabe	Partei					alle Parteien
	GRÜNE	CDU	SPD	FDP	AfD	
	%					
Urnenwahl	28,9	21,5	11,1	11,5	13,8	48,7
Briefwahl	36,2	26,5	11,0	9,5	5,9	51,3
Insgesamt	32,6	24,1	11,0	10,5	9,7	X

Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2021.

S3 Verteilung der Erstmandate bei der Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg

Stimmenanteil in % der stärksten Partei im jeweiligen Wahlkreis

GRÜNE CDU



Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg.

verbuchten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Stuttgart I (44,8 %), Konstanz (42,1 %) und Heidelberg (41,7 %). Ihr niedrigstes Ergebnis bekamen sie im Wahlkreis Neckar-Odenwald (23,7 %), gefolgt von Backnang (24,0 %) und Freudenstadt (24,7 %). Im Wahlkreis Waldshut erreichten sie ihren größten Zugewinn mit 6,7 Prozentpunkten. In neun Wahlkreisen hingegen musste die Partei Stimmenverluste hinnehmen, den größten verzeichnete sie im Wahlkreis Balingen (- 2,5 Prozentpunkte).

Die **CDU** erreichte bei dieser Landtagswahl in zwölf Wahlkreisen den höchsten Stimmenanteil und verlor somit zehn Wahlkreise an die GRÜNEN. Ihre höchsten Stimmenanteile erlangte die CDU im Wahlkreis Ehingen mit 35,9 %, gefolgt von Biberach (34,1 %) und Balingen (32,6 %). Ihre niedrigsten Werte hingegen erzielte sie in den Wahlkreisen Freiburg II (13,3 %), Mannheim I (15,2 %) und Heidelberg (15,3 %). Insgesamt musste die Partei in 65 Wahlkreisen Verluste hinnehmen, wobei sie im Wahlkreis Waldshut am meisten an Rückhalt verlor (- 7,9 Prozentpunkte). Demgegenüber erzielten die Christdemokraten in den Wahlkreisen Balingen und Göppingen ihre größten Stimmengewinne mit je 3,1 Prozentpunkten.

Die **SPD** erreichte ihre besten Ergebnisse in den Wahlkreisen Mannheim I (21,7 %), Heidenheim (20,2 %) und Backnang (19,0 %), ihre niedrigsten Stimmenanteile verbuchte sie in den Wahlkreisen Biberach (5,8 %), Sigmaringen (6,2 %) und Wangen (6,5 %). Ihren größten Zugewinn verzeichnete die Partei in Backnang mit 3,3 Prozentpunkten mehr als 2016. Insgesamt sank der Stimmenanteil der SPD in 65 Wahlkreisen, ihren größten Verlust verzeichnete sie im Wahlkreis Neckarsulm mit einem Minus von 4,9 Prozentpunkten.

Die **FDP** verbesserte ihre Stimmenanteile in 66 Wahlkreisen. Ihren größten Zugewinn verzeichnete sie im Wahlkreis Rottweil (7,7 Prozentpunkte), während sie im Wahlkreis Heidelberg mit - 1,0 Prozentpunkten den größten Verlust hinnehmen musste. Ihre besten Ergebnisse erreichte sie in den Wahlkreisen Enz (17,0 %), Schorndorf (16,3 %) und Rottweil (16,2 %), ihre niedrigsten Stimmenanteile hingegen bekam sie in den Wahlkreisen Freiburg II (5,9 %), Mannheim I (6,7 %) und Heidelberg (7,0 %).

Die **AfD** erlangte ihre höchsten Stimmenanteile in den Wahlkreisen Pforzheim (15,8 %), Hohenlohe (14,1 %) und Neckarsulm (13,9 %). Ihre niedrigsten Ergebnisse bekam sie in den Wahlkreisen Stuttgart I (3,3 %), Stuttgart II

(4,9 %) und Freiburg I (5,1 %). Gegenüber der Landtagswahl 2016 sank ihr Stimmenanteil in allen 70 Wahlkreisen, ihre größten Verluste musste sie im Wahlkreis Mannheim I hinnehmen. Mit einem Minus von 10,3 Prozentpunkten hatte sich der Stimmenanteil der Partei hier fast halbiert.

CDU und AfD verlieren Erstmandate, GRÜNE gewinnen hinzu

Dem 17. Landtag von Baden-Württemberg gehören 154 Abgeordnete an, elf mehr als in der vorherigen Legislaturperiode. Für die GRÜNEN sitzen 58 Abgeordnete im neuen Landtag, elf mehr als 2016. Sie alle erhielten ein Erstmandat. Die CDU errang, wie auch 2016, 42 Sitze, davon zwölf Erst- und 30 Zweitmandate. SPD und FDP erhielten 19 bzw. 18 Zweitmandate (2016: 19 bzw. 12). Keine der beiden Parteien erreichte in einem Wahlkreis den höchsten Stimmenanteil und erhielten somit auch kein Erstmandat. Die AfD ist mit 17 Abgeordneten im neuen Landtag vertreten (2016: 23). Im Gegensatz zur Landtagswahl 2016 konnte die Partei dieses Mal in keinem Wahlkreis den höchsten Stimmenanteil erringen und verlor daher ihre beiden Erstmandate (*Schaubild 4*).

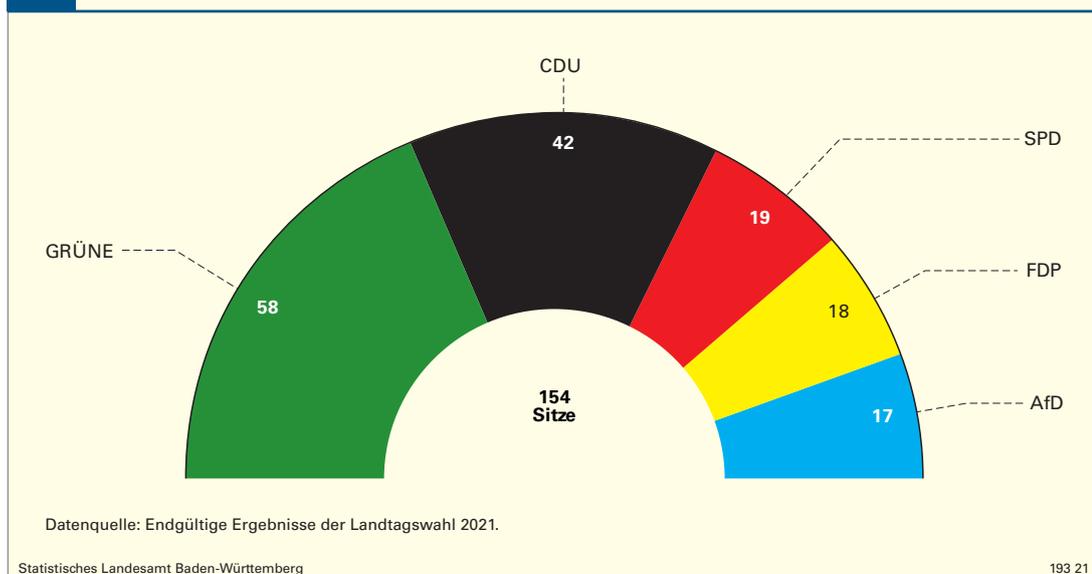
Insgesamt gibt es im neuen Parlament 13 Überhangmandate (13 GRÜNE) und 21 Ausgleichsmandate, davon neun für die CDU und jeweils vier für SPD, FDP und AfD (*Tabelle 3 und i-Punkt „Mandatsbezeichnungen in Baden-Württemberg“*).

Gegenüber der letzten Legislaturperiode stieg der Anteil der Frauen im Parlament mit insgesamt 45 Frauen unter den 154 Abgeordneten von 24,5 % auf 29,2 %. Nur bei den GRÜNEN (48,3 %) liegt der Frauenanteil über dem Durchschnitt, bei CDU (26,2 %), SPD (15,8 %), FDP (11,1 %) und AfD (5,9 %) hingegen liegt er darunter.

Sehr große Unterschiede bei den Spitzenkandidaten

Die Spitzenkandidaten der Parteien schnitten in ihren jeweiligen Wahlkreisen sehr unterschiedlich ab. *Ministerpräsident Winfried Kretschmann* konnte als Spitzenkandidat der GRÜNEN sein persönliches Ergebnis gegenüber der Landtagswahl 2016 um 3,9 Prozentpunkte auf 38,8 % verbessern und erhielt im Wahlkreis Nürtingen das Erstmandat. *Dr. Susanne Eisenmann* erreichte als Spitzenkandidatin der CDU im Wahlkreis Stuttgart II 21,7 %

S4 Sitzverteilung im 17. Landtag von Baden-Württemberg



der gültigen Stimmen, was in diesem Wahlkreis einen Verlust von 2,7 Prozentpunkten gegenüber 2016 bedeutet. Sie konnte damit kein Mandat für sich gewinnen. Der Spitzenkandidat der SPD, *Andreas Stoch*, erzielte in seinem Wahlkreis Heidenheim 20,2 % und zog über ein Zweitmandat in das Parlament ein. Auch der Spitzenkandidat der FDP, *Dr. Hans-Ulrich Rülke*, zog über ein Zweitmandat in den neuen Landtag ein. Er erreichte in seinem Wahlkreis Pforzheim mit 16,1 % der gültigen Stimmen ein für seine Partei über-

durchschnittliches Ergebnis. *Bernd Gögel*, Spitzenkandidat der AfD, bekam in seinem Wahlkreis Enz 12,9 % der Stimmen und konnte ebenfalls über ein Zweitmandat in das Parlament einziehen.

Kleinere Gemeinden wählen eher CDU, AfD und FDP

Werden die Ergebnisse der Parteien nach Gemeindegröße betrachtet, nimmt der erreichte



Mandatsbezeichnungen in Baden-Württemberg

Erstmandate sind Mandate die von den Personen errungen werden, die im jeweiligen Wahlkreis die meisten Stimmen erreicht haben.

Parteien, denen nach ihrem Stimmenanteil in den Regierungsbezirken mehr Sitze zustehen als sie durch Erstmandate errungen haben, werden weitere Mandate zugeteilt, bis die ihnen zustehende Anzahl erreicht ist. Diese **Zweitmandate** werden an jene Personen vergeben, die im jeweiligen Regierungsbezirk die höchsten Stimmenanteile erreicht haben und bisher noch nicht berücksichtigt wurden.

Wenn eine Partei in einem Regierungsbezirk mehr Erstmandate errungen hat als ihr nach ihrem erreichten Stimmenanteil zustehen, werden diese **Überhangmandate** genannt. Sie sind immer Erstmandate und bleiben der Partei erhalten.

Hat eine Partei in einem Regierungsbezirk Überhangmandate errungen, werden den anderen Parteien im Verhältnis zu ihren Stimmenanteilen in diesem Regierungsbezirk auch weitere Mandate zugeteilt, sogenannte **Ausgleichsmandate**. Diese Mandate werden an die Personen vergeben, die in dem Regierungsbezirk die höchsten Stimmenanteile erreicht haben und noch nicht berücksichtigt wurden. Ausgleichsmandate sind immer Zweitmandate.

Weitere Informationen zur Sitzverteilung im baden-württembergischen Landtag und zu ihrer Berechnung finden Sie im Wahlbericht des Statistischen Landesamtes unter https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische_Analysen/803321001.bs oder auf der Internetseite der Landeswahlleiterin unter <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/land-kommunen/lebendige-demokratie/wahlen/landtagswahl-2021/> (Abrufe: 17.05.2021).

T3

Sitzverteilung im 17. Landtag von Baden-Württemberg nach Regierungsbezirken und im Land

Partei	Mandate/Sitze	Regierungsbezirk				Baden-Württemberg
		Stuttgart	Karlsruhe	Freiburg	Tübingen	
GRÜNE	Erstmandate	23	15	12	8	58
	Zweitmandate	–	–	–	–	–
	Zustehende Sitze ¹⁾	16	11	10	8	45
	Überhangmandate	7	4	2	–	13
	Ausgleichsmandate	–	–	–	–	–
	Sitze insgesamt	23	15	12	8	58
CDU	Erstmandate	3	4	2	3	12
	Zweitmandate	14	7	5	4	30
	Zustehende Sitze ¹⁾	12	8	6	7	33
	Überhangmandate	–	–	–	–	–
	Ausgleichsmandate	5	3	1	–	9
	Sitze insgesamt	17	11	7	7	42
SPD	Erstmandate	–	–	–	–	–
	Zweitmandate	8	6	3	2	19
	Zustehende Sitze ¹⁾	6	4	3	2	15
	Überhangmandate	–	–	–	–	–
	Ausgleichsmandate	2	2	–	–	4
	Sitze insgesamt	8	6	3	2	19
FDP	Erstmandate	–	–	–	–	–
	Zweitmandate	8	5	3	2	18
	Zustehende Sitze ¹⁾	6	3	3	2	14
	Überhangmandate	–	–	–	–	–
	Ausgleichsmandate	2	2	–	–	4
	Sitze insgesamt	8	5	3	2	18
AfD	Erstmandate	–	–	–	–	–
	Zweitmandate	7	5	3	2	17
	Zustehende Sitze ¹⁾	5	4	2	2	13
	Überhangmandate	–	–	–	–	–
	Ausgleichsmandate	2	1	1	–	4
	Sitze insgesamt	7	5	3	2	17

1) Zustehende Sitze vor dem Verhältnisausgleich.
Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2021.

Stimmenanteil der GRÜNEN und der SPD mit Zunahme der Einwohnerinnen und Einwohner zu, während er bei CDU, FDP und AfD mit zunehmender Einwohnerzahl abnimmt.

Die GRÜNEN erreichten ihre besten Werte mit 37,4 % in Gemeinden mit mindestens 100 000 Einwohner/-innen. In Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohner/-innen erreichten sie mit 30,2 % ihre niedrigsten Werte. Die SPD war ebenfalls in größeren Gemeinden erfolgreicher. Sie erreichte in Gemeinden mit mindestens 100 000 Einwohner/-innen ihre höchsten Werte (12,7 %). Nur in Gemeinden mit weni-

ger als 10 000 Einwohner/innen erhielt sie mit 9,7 % einen niedrigeren Stimmenanteil als ihr Landesdurchschnitt.

Im Gegensatz dazu erzielte die CDU in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohner/-innen ihre höchsten Werte (27,3 %) und lag in Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohner/-innen unter ihrem Landeswert. Auch die AfD schnitt in kleineren Gemeinden überdurchschnittlich gut ab: 10,7 % in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohner/-innen und 10,2 % in Gemeinden mit 10 000 bis unter 50 000 Einwohner/-innen. Demgegenüber



Wahlergebnisse in Wahlkreisen mit ähnlicher Sozialstruktur

Bei Wahlen beobachtet die Wahlforschung immer wieder, dass in Wahlkreisen mit ähnlicher Sozialstruktur tendenziell ähnliche Wahlergebnisse auftreten. Durch die Gegenüberstellung von Wahlergebnissen mit demografischen, wirtschaftlichen und Sozialstrukturdaten wird versucht, Hintergrundinformationen zu Wahlergebnissen zu gewinnen. Für die Berechnung der Ergebnisse nach Sozialstrukturmerkmalen wurden die zehn Landtagswahlkreise herangezogen, in denen das jeweilige Merkmal am stärksten bzw. am schwächsten ausgeprägt war. Rückschlüsse auf die individuelle Wahlentscheidung von Einzelpersonen können damit nicht gezogen werden, die Gegenüberstellung von Wahlergebnissen mit Sozial- und Wirtschaftsdaten hat lediglich deskriptiven Charakter.

blieb sie in Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohner/-innen unter ihrem Landeswert. Auf das Ergebnis der FDP hatte die Gemeindegröße hingegen nur einen geringen Einfluss. Ihre Stimmenanteile schwankten zwischen 9,2 % und 10,8 %. Ihre besten Werte erreichte sie in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohner/-innen und in den Gemeinden mit 10 000 bis unter 50 000 Einwohner/-innen (je 10,8 %).

Die Wahlbeteiligung nahm mit zunehmender Gemeindegröße tendenziell ab. Die höchste Beteiligung wurde in Gemeinden mit weniger

als 10 000 Einwohner/-innen erreicht (66,8 %), die niedrigste mit 61,8 % in Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohner/-innen (Tabelle 4).

Jung, urban und mit akademischer Ausbildung – hier punkten GRÜNE und SPD

GRÜNE und SPD schnitten in Wahlkreisen mit hoher Bevölkerungsdichte mit Werten von 37,5 % bzw. 12,8 % überdurchschnittlich ab. In Wahlkreisen mit niedriger Bevölkerungsdichte bekamen sie dagegen nur 28,8 % bzw. 8,8 %. CDU und AfD erreichten in Wahlkreisen mit niedriger Bevölkerungsdichte hingegen Werte über ihrem Landesdurchschnitt (29,0 % bzw. 11,5 %), während ihre jeweiligen Stimmenanteile in Wahlkreisen mit hoher Bevölkerungsdichte 19,1 % bzw. 6,9 % betragen. Bei den Werten der FDP ergab sich nur ein geringer Unterschied zwischen den Wahlkreisen mit hoher (9,4 %) und denen mit niedriger Bevölkerungsdichte (10,4 %). Auch auf die Wahlbeteiligung hatte die Bevölkerungsdichte nur einen geringen Einfluss, in Wahlkreisen mit hoher Bevölkerungsdichte lag sie bei 62,7 %, in Wahlkreisen mit niedriger Bevölkerungsdichte war sie mit 63,6 % nur geringfügig höher.

Ähnlich wie in den Wahlkreisen mit unterschiedlicher Bevölkerungsdichte gestaltet sich auch die Verteilung der Stimmen in Wahlkreisen mit hohem Anteil Beschäftigter im produzierendem bzw. im Dienstleistungsgewerbe. GRÜNE und SPD erreichten in Wahlkreisen mit einem hohen Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe mit 38,7 % bzw. 11,7 % überdurchschnittliche Ergebnisse, während sie in Wahlkreisen mit hohem Anteil an Beschäftigten im produzierenden Gewerbe mit

T4

Endgültiges Ergebnis der Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg nach Gemeindegrößenklassen

Gemeinden mit ... Einwohner/-innen ¹⁾	Stimmenanteile der Parteien						Wahlbeteiligung
	GRÜNE	CDU	SPD	FDP	AfD	Sonstige	
	%						
unter 10 000	30,2	27,3	9,7	10,8	10,7	11,3	66,8
10 000 bis unter 50 000	32,0	24,3	11,3	10,8	10,2	11,4	62,6
50 000 bis unter 100 000	36,0	21,6	11,5	10,0	8,4	12,5	61,8
100 000 und mehr	37,4	18,4	12,7	9,2	7,3	15,1	62,1
Baden-Württemberg	32,6	24,1	11,0	10,5	9,7	12,1	63,8

1) Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2019 auf Basis des Zensus 2011.
 Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2021.

T5

Stimmenanteile der Parteien und Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg nach Sozialstruktur der Landtagswahlkreise

Landtagswahlkreise mit ...	Stimmenanteile der Parteien						Wahlbeteiligung
	GRÜNE	CDU	SPD	FDP	AfD	Sonstige	
	%						
hoher Bevölkerungsdichte ¹⁾	37,5	19,1	12,8	9,4	6,9	14,2	62,7
niedriger Bevölkerungsdichte ¹⁾	28,8	29,0	8,8	10,4	11,5	11,5	63,6
hohem Akademikeranteil ²⁾	39,5	18,8	11,6	8,5	5,8	15,7	65,7
niedrigem Akademikeranteil ²⁾	28,6	27,9	9,6	10,5	11,9	11,5	61,7
hohem Anteil an Einwohner/-innen über 65 ¹⁾	31,8	25,4	10,9	10,6	10,2	11,1	64,1
niedrigem Anteil an Einwohner/-innen über 65 ¹⁾	38,1	18,9	12,7	8,9	6,6	14,7	63,6
hohem Anteil Beschäftigter ²⁾ im							
Produzierenden Gewerbe	28,9	27,0	9,0	11,6	11,4	11,2	63,6
Dienstleistungsgewerbe	38,7	19,4	11,7	8,6	6,2	15,3	65,5
Baden-Württemberg	32,6	24,1	11,0	10,5	9,7	12,1	63,8

1) Bevölkerungsforschreibung zum 31.12.2019 auf Basis des Zensus 2011. – 2) Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit (BA).
Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2021.

28,9 % bzw. 9,0 % unter ihrem Landesdurchschnitt blieben. CDU, FDP und AfD hingegen erreichten mit 27,0 %, 11,6 % bzw. 11,4 % in Wahlkreisen mit hohem Anteil an produzierendem Gewerbe im Schnitt bessere Werte als auf Landesebene, während sie in Wahlkreisen mit hohem Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungssektor mit 19,4 %, 8,6 % bzw. 6,2 % unterdurchschnittlich abschnitten. Auf die Wahlbeteiligung hatte der Anteil der Beschäftigten in den unterschiedlichen Gewerben hingegen nur einen geringen Einfluss. In Wahlkreisen mit hohem Anteil an produzierendem Gewerbe erreichte sie 63,6 %, in Wahlkreisen mit hohem Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe 65,5 %.

Auch andere sozialstrukturelle Merkmale können einen Einfluss auf die Ergebnisse der Parteien haben. Beispielsweise bekamen GRÜNE und SPD besonders viele Stimmen in Wahlkreisen mit einem hohen Akademikeranteil (39,5 % bzw. 11,6 %) und in Wahlkreisen mit einem niedrigen Anteil an Einwohner/-innen über 65 Jahren (38,1 % bzw. 12,7 %). CDU, FDP und AfD hingegen schnitten in Wahlkreisen mit einem niedrigen Anteil an Akademikern (27,9 %, 10,5 % bzw. 11,9 %) und in Wahlkreisen mit einem hohen Anteil an Einwohner/-innen über 65 Jahren mit 25,4 %, 10,6 % bzw. 10,2 % besser ab (Tabelle 5 und i-Punkt „Wahlergebnisse in Wahlkreisen mit ähnlicher Sozialstruktur“).

Weitere Informationen zu den Wahlen

Eine Gesamtübersicht über die endgültigen Ergebnisse der Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg steht im Internetangebot des Statistischen Landesamtes zur Verfügung www.statistik-bw.de/Wahlen/Landtag/. Ergänzend zu den dort veröffentlichten Tabellen befinden sich auch interaktive Karten die eine grafisch veranschaulichte Übersicht über das Abschneiden der Parteien in den Landtagswahlkreisen bieten www.statistik-bw.de/Landtagswahl/.

Unter www.statistik-bw.de/Wahlen/ werden darüber hinaus weitere umfangreiche Informationen und Daten auch zu den Kommunal-, Bundestags- und Europawahlen bereitgestellt. Grundsätzlich können alle Tabellen des Internetangebots als CSV-Dateien heruntergeladen und weiterverarbeitet werden. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Daniela Isabel Horning,
Telefon 0711/641-24 99,
Wahlen@stala.bwl.de

 www.statistik-bw.de/Wahlen/
Staat und Gesellschaft
Wahlen